



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Zweyter Absatz. Maria ein Crystallines Fenster/ wodurch das Göttliche  
Licht huldreich mitgetheilt wird.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Idiot. de B. Mar. p. 3. soartmpl. 10. Gen. 6. Idiot. de B. Mar. p. 3. soartmpl. 11. Luc. 1. Leff. Grac. ibid.

Dieses ware ( sagt der hochgelehrte Idiot ) das Geheimnuß jenes gläsernen Fensters / welches auf Anordnung GOETZES in der Arch Noe war : fenestram in arca factes : dan dieses Fenster / als ein Sinnbild MARIE / ist das Mittel / damit das Licht Christus JESUS in die Geistliche Archen der Kirchen eingehe / und ist das Mittel / welches die Wasser der Sündfluth / so die Trübsaalen und Straffen seynd / die unser Undanckbarkeit verdienet / nit hinein gehen laßt : Beata Virgo fuit fenestra crystallina arce Noë, excludens aquam tribulationis generis humani, & illuminans mundum tenebrosam, luce inaccessibili, Filio suo. Laßt uns die Sach etwas nachdrucklicher vorstellen. Verdienst du ( Christ : Catholischer ) daß dich GOETZ straffe / Verlassenheiten / Anfechtungen / Kranckheiten und andere Betragnüssen / zur Straff deiner Sünden / über dich verhengend ? wolte Gott / nit ! dieses ist verdienen / daß dir Gott Licht gabe ihne zuerkennen erschrecklich über die Menschenkinder / in dem entsehllichen Ungewitter seiner strengisten Urtheilen / wie David sagt : cognoscetur Dominus judicium faciens. Wie wäre es dir ergangen / wan er dich / wie du es verdienst / gestrafft hätte ? ist leicht zuerachten : du wärest ohne Hoffnung einiger Hilff zugrund gangen / was du demnach der Götlichen Vorsehung schuldig bist / ist dieses / daß / weil sie dir MARIE wie ein Crystallines Fenster gegeben / du vermittelst ihrer hofst / fest / bittest / und erlangest / daß das Licht / welches hätte sollen streng seyn / um ihne als einen erschrecklichen GOETZ zu erkennen ; ein huldreiches Licht seye / um ihn als einen liebreichen Vatter und Wohlthäter zuerkennen : dan das reine / milde Crystall der Gütigkeit MARIE haltet ab die Strengheit / um das huldreiche Licht einzulassen.

Eine des Cardinals Cajetani würdige Anmerckung wird unserer Hoffnung diese grosse Gutthat vollends entdecken. Es hat MARIE jenes wundersame Lob / Gesang Magnificat angestimmt / und sagt in demselben diese Geheimnuß volle Wort : exultavit Spiritus meus in DEO salutari meo : mein Geist hat sich erfreuet in GOETZ meinem Heyland / und meinem Heyl. Laßt uns weiter fortfahren / so werden wir sie sagen hören : fecit potentiam in brachio suo. Der ewige Vatter hat in seinem Arm die größe seiner Allmacht gezeigt. Laßt uns voraus setzen / daß hier MARIE ihren geliebtesten Sohn den Heyland / und auch den Arm nennet. Allein / wer beobachtet nit den Unterschied / womit sie ihn eines und das

andere nennet ? da sie ihn den Heyland heisset / sagt sie / er seye ihr : salutari meo ; da sie ihn aber den Arm heisset / sagt sie nit / er seye ihr / sonder des ewigen Vatters : in brachio tuo. Woher dieser Unterschied ? wan sie ihne den Arm des Vatters heisset / weil er in seinem Sohn ein Zeichen seiner unendlichen Allmacht gegeben. Warum heisset sie ihn nit auch dessen Heyl / weil er in seinem Sohn ein Anzeig seiner Liebe gethan ? also sehen wir / daß ihn die Mutter Samuelis genennet habe : lactata sum in salutari tuo. Und wan sie Christum JESUM ihr Heyl nennet / warum heisset sie ihn nit auch ihren Arm ? sonder des Vatters Arm / und ihr Heyl ? geschihet es darumen / diemeil er ihr wahrer Erlöser / ihr Heyland und Heyl ware ? daß ware er auch in Ansehung des ganken Menschlichen Geschlechts / obmohlen auf eine weit höhere Weiß in Ansehung MARIE. Warum heisset sie ihn dan ihr Heyl ?

Wohlan / laßt uns nit verweilen / den Cardinal Cajetani anzuhören. Daß MARIA ( sagt er ) Christum JESUM Unseren HERREN ihr Heyl nenne / geschihet nit dardurch zuverneinen / daß er das Heyl aller anderen gewesen / und noch seye ; sonder zuverstehen zugeben / daß Christus JESUS darum daß Heyl anderer seye / weil er ihr zugehöre : salutari meo. Als wolte MARIA sagen : es stehet bey meinem heiligsten Sohn / ein mächtiger Arm zusehn / um die Sünden der zuvertilgen / und zustraffen / als ein gerechter GOETZ : und stehet bey ihm / ein huldreicher Erlöser zusehn / um ihnen zuvergeben / und zuverschonen / als ein barmherziger GOETZ. Sollen demnach die Menschen zu ihrem Trost wissen / daß er ein mächtiger und gerechter Arm sey ; solches habe er als ein Sohn seines ewigen Vatters : fecit potentiam in brachio suo ; daß er aber als ein barmherziger Heyland gegen denen Menschen sich der Gütigkeit gebrauch / dieses habe er darum / weil er mein Sohn ist : salutari meo. Mein / und von mir ist mein Sohn als Heyland und Heyl geböhren / sagt MARIA / weil meine Gütigkeit seinen mächtigen Arm innhaltet / damit er sich nit / wie die Sünden erforderen / der Strengheit und Schärffe / sonder der Barmherzigkeit und Gütigkeit bediene : salutari meo. Anjeko der Cardinal : verè meus, dicit MARIA : quia totum corpus ejus, quo salvat mundum, meum est. O Seelen ! O wie vil seynd wir MARIE schuldig ! dan da wir von der Götlichen Gerechtigkeit die wohlverdiente Straffen zuhoffen hatten / so können wir nun / vermittelst ihrer / die Hulde seiner Barmherzigkeit hoffen. Sie

Sie ist das Crystalline Fenster unserer Hoffnung/ so das Ungewitter der Strafen mit einlaßet; merck aber/ daß dem Fenigen/ der hartneckiger Weiß auf der Gassen stehen bleibt/ das Wetter auf den Kopf regne/ und vonnöthen seye/ die Gassen zuverlassen/ und sich unter den Schuß des Fensters zubegeben/ damit ihne dieses von dem Schaur errette. Dem

Jenigen welcher die Gassen der Lasteren nit meiden will/ ist das Fenster MARIA kein Hoffnung der Zuflucht: fliehet aus diser Gassen zum Schürm dieses Fensters/ um zuerfahren/ daß ihre Vorbitt ein Mittel sey/ das Licht Christum IESUM huldreich anzutreffen: Ego sum lux mundi.

Dritter Absatz.

MARIA ein Crystallines Fenster/ wodurch das Exemplarische Licht mitgetheilt wird.

**D**ie anderte Gutthat: so das Crystalline Fenster in dem Tempel verrichtet: ist das Exemplarische Licht einzulassen. Werz siehet ihr es? beobachtet die Fenster dieser heiligen Kirchen. Seynd sie nit mit denen schönsten Scheiben geziert? also ist ihme. Lassen sie nit das Licht in den Tempel ein? eben so wohl. Halten sie nit ab den Regen/ die Wind und Ungewitter? ja fürwahr. Sie thun aber noch mehr (sagt Ernestus Pragenis) dan sie unterweilen das Volck/ in dem sie das Licht einlassen. Erhebt die Augen/ das Licht durch das Fenster/ Glas eintritzen zusehen/ so werdet ihr wahrnehmen an einem die Bildnuß eines heiligen Bischoffs/ an einem anderen die Martir eines anderen/ wider an einem anderen die Bildnuß MARIAE. Ist ihme nit also? so ist demnach das Fenster ein Durchgang nit nur dem Licht/ sonder dem Evangelischen Licht/ weilens es das Beyspil dessen vorhaltet/ den die Bildnuß vorstellet/ weilens es unterwerket/ und zu dessen Nachfolg aufmuntert? Wie recht sagt der Pragenier: fenestra vitrea erudunt populum per historias quas continent. Es ist das eigentlichsie Sinnbild der Wohlthat/ so wir Christgläubige von MARIAE Hoffnung empfangen: dan/ als ein Crystallines Fenster/ ist sie nit allein das Mittel/ das mit wir das milde Licht Christum IESUM empfangen; sondern zeigt uns auch das wunderfame Beyspil ihrer Tugenden/ damit wir vermittelst ihrer noch grössere Gutthaten erhalten/ in dem wir dahin trachten/ ihr/ obwohl nur von weitem/ nachzufolgen: Ita Virgo MARIA (schreibt Ernestus) est documentum populi; unde sunt infiniti in Ecclesia, qui in ipsam totam defixerunt anchoram spei suae, & ipsam venerari & imitari utrumque student. O Catholische Kinder der Kirchen! ihr seyt Kinder des Lichts/ wie der Apostel redt; de Barzia Mariate.

was werdet ihr aber anfangen mit dem Licht des Glaubens allein/ ohne zu denen Wercken der Nachfolg MARIAE zuschreiten? was werdet ihr machen mit der milde des Lichts/ wan eure Sitten in Finsternuß wandlen? ihr bettet zu MARIA/ ihr preiset sie/ ihr tragt Andacht gegen ihr. Sey ihme also; aber diese Andacht muß nit nur obenhin seyn: dan/ Kinder des Lichts seyn/ er forbert Wercke der Nachfolg MARIAE: ut filii lucis ambulare.

O wie recht sagt der Königliche Prophet David: omnes gentes laudate manibus, jubilate DEO in voce exultationis. Er redt mit denen Christen (mas es Raynerius anzleget) und bindet ihnen ein/ sie sollen GOET mit Händen loben: laudate manibus; und ihme mit der Stimm lobsingen: in voce exultationis. Mit allein GOET/ (spricht der heilige Bonaventura) sonder auch seiner glorwürdigsten Mutter: psallite jubilo Virgini gloriosa. Es ist ganz recht/ daß die Gläubige GOET und MARIA preysen/ dero Lob mit Stimmen absingend; wer hat aber jemahlen gesehen/ daß man mit Händen lobsinge? heiliger David/ was sagest du uns? die Hände sollen MARIA loben? laudate manibus. Ihr werdet mir sagen/ daß auf der Orgel und Harpsen die Hände das Jenige seyn/ was die Zusammenstimmung wohl lautend macht: und der David einbinde/ wir sollen MARIA mit disen Saiten/ Spihlen loben/ masen er es nachgehends einbindet: laudate in chordis & organo. Allein es hat ein grösseres Geheimnuß/ sagt der heilige Augustin; solches zuverstehen/ erlaubt nit/ daß ich dise hochansehliche Capell frage: wie kan man mit Händen singen und MARIA loben? ja wohl (antwortet sie) wo keine Hand seynd/ da können die Stimmen im Gesang nit wohl zusammen lauten. O wie recht! habt

I4. Pl. 46. Rayn. ibi? Bonav. in psalt. B. Mar. ibi. Pl. 150.

Pragen. Mar. 594

Pragen. Mar. 594